

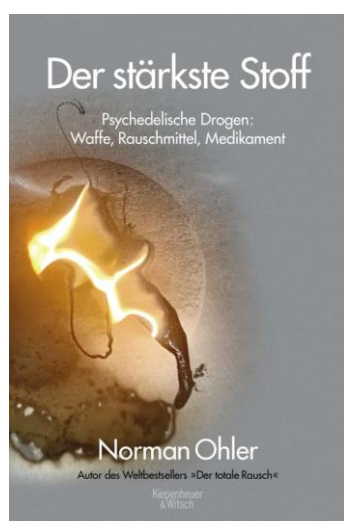
Presseinformation

»Überzeugt auch gestandene Wissenschaftler.«
Süddeutsche Zeitung über *Der totale Rausch*

Norman Ohler

Der stärkste Stoff

Kiepenheuer & Witsch



Mit seinem neuen Buch nimmt Norman Ohler den Faden seines internationalen Bestsellers *Der totale Rausch* auf und zeigt in einer ebenso spannenden wie amüsanten historischen Detektivarbeit, weshalb unsere Drogenpolitik mehr ideologischen als wissenschaftlichen Motiven folgt, welchen Einfluss die US-amerikanische Regierung darauf hatte und warum sowohl die Gesellschaft als auch Politik und Wirtschaft noch heute davon geprägt werden.

Drogen spielen eine entscheidende Rolle in der Geschichte der Menschheit, wie Norman Ohler in *Der totale Rausch* am Beispiel der NS-Diktatur aufgezeigt hat. In *Der stärkste Stoff* untersucht er nun, wie Entwicklung, Produktion und Verbreitung psychedelischer Substanzen die Gesellschaft von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis heute beeinflussen. Bei seinen gründlichen und zugleich abenteuerlichen Recherchen in Archiven in Europa und den USA

differenziert der Autor beim Blick auf Drogen zwischen drei Dimensionen: ihre Funktion als Rauschmittel, als Bewusstseinskontrolle sowie als Medikament.

Am Beispiel der Entdeckung von LSD bringt das Buch Licht in das Zusammenspiel aus wissenschaftlicher Forschung, staatlichen Behörden und hedonistischer Drogenkultur. Es treten u.a. auf: Albert Hofmann und die Basler Firmen Sandoz und Novartis, Harry J. Anslinger und sein Federal Bureau of Narcotics, Richard Nixon und Elvis Presley, Aldous Huxley und John Lennon, sowie die Eltern des Autors. Zum ersten Mal enthüllt wird eine prekäre Verbindung zwischen dem Sandoz-CEO Arthur Stoll, dem Urvater aller Psychedelika, und dem führenden NS-Biochemiker Richard Kuhn, die dazu führte, dass sich die Nationalsozialisten für Psychedelika als mögliche »Wahrheitsdrogen« interessierten – und erst deshalb das Interesse des Militärs und des Geheimdienstes der USA für diese Stoffe geweckt wurde.

***Der stärkste Stoff* schildert, wie eine ganze Medikamentenklasse, die bei sonst kaum heilbaren Krankheiten hilfreich sein könnten, im Spannungsfeld des untergehenden NS-Regimes und beginnenden Kalten Krieges unter die Räder kam. Nur wer diese frühe Geschichte von LSD versteht, kann die aktuellen Diskussionen rund um die »psychedelische Renaissance«, dem nächsten Boom in der Pharmaindustrie, einschätzen.**

Norman Ohler: *Der stärkste Stoff*.

Psychedelische Drogen nach 1945: Rauschmittel, Waffe, Medikament

Sachbuch | Hardcover (Coverdesign: Douglas Gordon)

272 Seiten

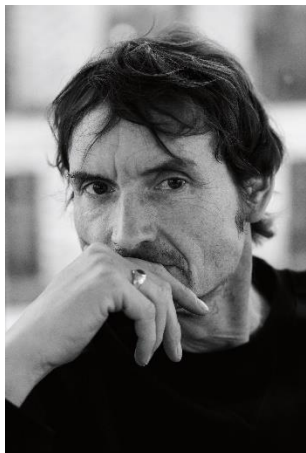
€ 24,00 [D] / € 24,70 [A]

ISBN 978-3-462-00191-4

Erscheinungstermin: 07. September 2023 bei Kiepenheuer & Witsch

Der Autor

© Adrian Zwicker



Norman Ohler, geboren 1970 in Zweibrücken, lebt in Berlin und ist Autor von vier Romanen und drei Sachbüchern. Unter anderem veröffentlichte er mit *Die Quotenmaschine* 1995 den ersten Hypertext-Roman weltweit. 2015 erschien der New York Times Bestseller *Der totale Rausch – Drogen im Dritten Reich*, 2017 der historische Roman *Die Gleichung des Lebens* und 2019 *Harro & Libertas - eine Geschichte von Liebe und Widerstand*. Sein Werk wird in mehr als 30 Sprachen übersetzt.

Der stärkste Stoff erscheint ab Herbst u. a. in Frankreich, Polen, Italien, Spanien, Ungarn, der Tschechischen Republik, Estland, Rumänien und Brasilien, ab Frühling 2024 in den USA und Großbritannien.

Drei Fragen an den Autor

1966 wurde LSD in den USA zur illegalen Substanz erklärt und infolgedessen über ein Abkommen über Betäubungsmittel der Vereinten Nationen auch weltweit verboten. Welche Rolle kommt dabei dem Unternehmen Sandoz zu?

Sandoz hat es nicht geschafft, die möglicherweise verheißungsvollste Medikamentenentwicklung aller Zeiten erfolgreich abzuschließen und den stärksten auf den menschlichen Geist wirkenden Stoff, das LSD, in die Apotheken zu bringen. Dies liegt an einer noch zu Kriegszeiten engen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen dem Sandoz-CEO Arthur Stoll und dem NS-Biochemiker Richard Kuhn. Als dieser 1943 durch Stoll vom LSD erfuhr, begann im Hitlerstaat die Untersuchung von Psychedelika – und zwar an Gefangenen des KZ Dachau. Es wurde eine »Wahrheitsdroge« gesucht – ein Unterfangen, das unmittelbar nach Kriegsende das US-Militär und später auch die CIA interessierte. Letztere übte Druck auf Sandoz aus, das Medikament nicht herauszubringen, da sie es monopolisieren wollte im Kalten Krieg gegen die Sowjetunion.

In Ihrem Buch schildern Sie, wie Ihre Mutter, die an Alzheimer leidet, eine Mikrodosierung von LSD ausprobiert. Wo stünden wir heute in wissenschaftlicher Sicht, hätte es die Prohibitionspolitik der USA nicht gegeben?

Das wissen wir natürlich nicht. Fakt ist: Albert Hofmann, der Entdecker des LSD, schlug seinem Chef Stoll in den Fünfzigerjahren vor, Sandoz auf die Produktion von psychedelischen Medikamenten zu spezialisieren. Stoll lehnte jedoch ab. Hätte er damals anders entschieden, stünden uns heute möglicherweise bereits eine Vielzahl psychedelischer Medikamente gegen beispielsweise Demenz oder Depression zur Verfügung. Vielleicht auch – aber das ist natürlich pure Spekulation – hätte meine Mutter nie Alzheimer bekommen. LSD, das zeigen erste wissenschaftliche Studien, ist gegen diese Krankheit nämlich offenbar wirksam. Es stimuliert im Gehirn die gleichen Rezeptoren, die Alzheimer verkümmern lässt. Arbeitet diesem also entgegen. Zudem senkt seine Einnahme die Neuroentzündlichkeit, die für die Entstehung von Demenz mitverantwortlich gemacht wird.

Psychedelische Substanzen erobern derzeit auch die Popkultur zurück – von psychedelischen Retreats über Trends wie »Moms on Mushrooms«. Werden über all die Chancen, die LSD & Co. der Wissenschaft bieten, die Gefahren unterschätzt?

Die Nebenwirkungen von LSD – die Auslösung von Psychosen beispielsweise – sind bekannt. Sie sind nicht schwerwiegender als mögliche Nebenwirkungen anderer, legaler Stoffe und weniger gefährlich als die Nebenwirkungen der Psychopharmaka. Was uns als Gesellschaft fehlt, ist ein aufgeklärter Diskurs über Psychedelika. Dieser müsste in den Schulen beginnen und in den Medien weitergeführt werden. Erst dann werden solche potenten Stoffe sicher sein: Wenn wir wissen, wie wir sie einsetzen können.

Internationale Pressestimmen zu *Der totale Rausch* (Auswahl):

»Norman Ohlers Buch ist [...] eines der interessantesten Bücher der letzten Jahre.«

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

»Ohler schreibt Literatur, eine historiographische Variante des New Journalism.«

Der Spiegel

»Mit *Der totale Rausch* ist Ohler nicht nur eine brillante NS-Studie, sondern auch eine eindrucksvolle Sucht- und Sittengeschichte Deutschlands von 1918 bis 1945 gelungen [...].«

Der Tagesspiegel

»Ohlers Buch ist auch eine Aufforderung, Schluss zu machen mit der Tabuisierung des Drogenproblems.«

Berliner Zeitung

»Wer auf spannend geschriebene, gut recherchierte Lektüre über ein bisher weniger gut ausgeleuchtetes Kapitel der Nazi-Zeit hofft, wird nicht enttäuscht.«

Bild

»Ein klug recherchiertes Buch, das erstmals ausführlich belegt, wie perfide die Drogenpraxis der Nationalsozialisten war.«

rbb Stilbruch

»Ein wichtiges Buch.«

Deutschlandradio

»Ein bedeutendes Werk.«

New York Times Book Review

»Herrlich verrückt, nach Art von Gravity's Rainbow.«

The New Yorker

»Erstaunlich.«

The Guardian

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner
Stefanie Stein | stefanie.stein@politycki-partner.de | Tel. 040 - 430 9315 14

Veranstaltungsanfragen bitte an: Platow | Stephanie Platow | mail@platow.net | Tel. 030 - 92140 573